

Tischvorlage für die Sitzung des Senats am 24. Mai 2022

**Verleihung der Bremischen Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaften an
Herrn Professor Dr. Wolfgang Eichwede**

A. Problem

Herrn Professor Dr. Wolfgang Eichwede soll die Bremische Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen werden.

Der Historiker Professor Eichwede kam 1974 an die Universität Bremen, wo er den Lehrstuhl für Politik und Zeitgeschichte übernahm und die Forschungsstelle Osteuropa aufbaute und gründete, als deren Direktor er 1982 bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2008 wirkte. Durch seine Aktivitäten, gerade über Institut und Lehrstuhl hinaus, hat Professor Eichwede auf hervorragende Weise zur Entwicklung der Osteuropabeziehungen für Deutschland beigetragen und die Freie Hansestadt Bremen als auf Dialog und Verständigung fokussierten, international vernetzten Wissenschaftsstandort profiliert.

Lange vor der Errichtung der Forschungsstelle Osteuropa hat Professor Eichwede aus allgemein politischem Interesse Verbindungen u.a. zu den reformatorischen Kräften in der ehemaligen CSSR aufgenommen und ihnen Kontakt mit westdeutschen Politikern und Persönlichkeiten der westdeutschen Gesellschaft vermittelt, die an der Entwicklung der Demokratie in der CSSR interessiert waren.

Die Forschungsstelle besitzt dank des Engagements und der vertrauensstiftenden und verbindlichen Kontakte zu Bürgerrechtlern und Dissidenten eine der umfangreichsten Sammlungen von Zeugnissen und Dokumenten der zentral- und mittelosteuropäischen Kulturen aus dem Untergrund des ehemaligen Ostblocks („Samizdat“). Die Forschungsstelle Osteuropa wurde mit dem Samizdat-Archiv, den Länderanalysen u.a. zu Polen, Belarus und der Ukraine und ihren Verbindungen zu den Bürgerrechtsbewegungen eine in ihrem Profil einzigartige Einrichtung in Europa,

die sich vor allem mit dem sozialen, politischen und kulturellen Wandel im heutigen Mittelosteuropa beschäftigt.

Professor Eichwede ist Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen. Seine Beiträge in Presse, Rundfunk und Fernsehen finden große Beachtung und tragen wesentlich zu einem angemessenen Osteuropabild in der deutschen Öffentlichkeit bei. Die Bedeutung der Arbeiten von Professor Eichwede für die Beziehungen zu den Nachbarn im Osten Deutschlands wurde nicht zuletzt 1999 durch die Verleihung des Erich-Brost-Preises der Stadt Danzig an die Forschungsstelle und der Solidarność-Dankmedaille des Europäischen Solidarność-Centers 2021 an ihn persönlich für besondere Verdienste um die Aussöhnung zwischen Polen und Deutschland bestätigt.

Die zu würdigende Leistung von Professor Eichwede besteht seit vielen Jahren nicht zuletzt darin, dass er durch sein persönliches Engagement viel Neues überhaupt erst entstehen und zustande kommen ließ: wie zum Beispiel die o.g. einmalige Sammlung zur sogenannten Untergrund-Kunst im sowjetischen Machtraum Ost- und Mitteleuropas der 1960er bis 80er Jahre.

In besonderem Maße hat Professor Eichwede sich für die Menschen eingesetzt, die ihm außerhalb seiner wissenschaftlichen Arbeit begegneten. Künstler:innen, Schriftsteller:innen, Wissenschaftler:innen, auch Politiker Osteuropas sind von ihm bei ihren ersten Schritten im Westen betreut sowie vielfältig und uneigennützig unterstützt worden. Manche prominente Persönlichkeit wie Lew Kopelew und zahlreiche andere Menschen wurden und werden von Professor Eichwede bei ihren Vorhaben in Deutschland gefördert.

Sein hoher Einsatz für die Verständigung zwischen Russen und Deutschen, seine zahlreichen Artikel und Interviews in den Medien, seine diplomatische Hilfestellung bei der Frage der Rückkehr von ehemals russischem Kunstbesitz in die GUS-Staaten wie umgekehrt, seine Vermittlung bei der Rückkehr der Werke des Kunstvereins/der Kunsthalle Bremen wurde und wird von ihm bis heute mit großem Einsatz und höchstmöglicher Umsicht betrieben:

Professor Eichwede ist offizieller Beauftragter des Kunstvereins Bremen (Eigentümer der Kunsthalle) für die Rückführung von Werken der Kunsthalle (Gemälden,

Zeichnungen, Graphiken von höchstem Wert), die Ende des Krieges 1945 am Auslagerungsort der Kunsthalle in Brandenburg verloren gingen und zu erheblichen Teilen in die Hände von Soldaten der sowjetischen Armee fielen.

Professor Eichwede leistet diese Arbeit seit 1991 bis heute – er gilt daher als einer der erfahrensten Forscher und Unterhändler in diesem Feld insbesondere mit Russland und der Ukraine, wo sich immer wieder einzigartige Werke aus den Bremer Beständen finden. Dabei sind ihm bedeutende, ja sensationelle Entdeckungen und Rückführungen gelungen – sie stießen international auf Beachtung.

Nach seiner Pensionierung 2008 setzte Professor Eichwede sein Engagement für Bremen fort und widmete sich einschlägigen Forschungsprojekten. Zu dem konkreten Hintergrund gehörte auch die Auffindung von mindestens drei umfangreichen Sammlungen Bremer Zeichnungen in Russland und der Ukraine, zu denen er seither ohne Unterlass weitere Recherchen betreibt und auf allen politischen Ebenen ebenso wie über private, nur ihm zugängliche Kanäle verhandelt.

(Hinweis: Aus Gründen der absoluten Vertraulichkeit und der extremen Komplexität, um die es geht, können dazu keine zusätzlichen Angaben gemacht werden.)

Parallel zu seiner kulturpolitischen Aktivität hat Herr Eichwede 2019 gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen aus Russland und Deutschland nach langjährigen Forschungen eine Studie zu den Kunstverlusten Russlands im Zweiten Weltkrieg publiziert:

„Raub und Rettung. Russische Museen im Zweiten Weltkrieg.“ Wien/Köln/Weimar 2019. Das Buch wird schon heute als Grundlagenwerk angesehen und kommt Professor Eichwede in seinem Verhandlungsauftrag für die Rückführung verschollener Kulturgüter sehr zugute. Schon früher leitete Professor Eichwede z.B. eine Arbeitsgruppe, die die sowjetischen Kulturverluste im Zweiten Weltkrieg erforschte, und er hatte maßgeblichen Anteil daran, dass ein Mosaik aus dem Bernsteinzimmer nach St. Petersburg zurückgelangte und 101 „Grafik-Blätter“ aus Moskau wieder an ihren Platz in der Bremer Kunsthalle zurückkehren konnten.

Von der Gründung bis zu deren Zerschlagung in jüngster Zeit unterhält Eichwede intensive Beziehungen zu den Akteuren von MEMORIAL (Internationale Gesellschaft für Historische Aufklärung, Menschenrechte und soziale Fürsorge) in Moskau, die die Aufarbeitung der totalitären Vergangenheit Russlands mit der Schaffung sozialer

Netzwerke für die Opfer und mit dem Aufbau einer Zivilgesellschaft in Russland verbunden. Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine unterstützt Eichwede diese Akteure, die um Leib und Leben fürchten, erneut mit den Mitteln „zivilgesellschaftlicher Diplomatie“ in Untergrund und Exil.

Angesichts aktueller Entwicklungen ist es bedeutsam, die von Professor Eichwede als Institutsdirektor begonnene, und bis heute ununterbrochen weitergeführte Zusammenarbeit mit Wissenschaft, demokratisch gesonnener Zivilgesellschaft und institutionalisierter Politik in der Ukraine zu würdigen:

- In den neunziger Jahren intensive wissenschaftliche Kooperation zwischen bremischen und ukrainischen Forschern, um das Schicksal der Kulturverluste der Ukraine während des Zweiten Weltkrieges durch die deutsche Okkupation aufzuklären.

- 1992 Gründung einer Bremer Arbeitsgruppe unter seiner Leitung zur Aufklärung des "Verbleibs der im Zweiten Weltkrieg aus der UdSSR verlagerten Kunst- und Kulturgüter" (diplomatische Sprache der Zeit), über 10 Jahre lang ausschließlich finanziert durch den Bremer Senat, angebunden an die Universität.

Die AG hatte eine Filiale in Kyiv mit drei Mitarbeiter:innen in engstem Kontakt mit der Akademie der Wissenschaften und dem Zentralen Staatsarchiv in der Ukraine, vielen wechselseitigen Forschungsaufenthalten und Konferenzen, sowie Besuchen hochrangiger Repräsentanten der ukrainischen Restitutionskommission und des ukrainischen Kulturministeriums in Bremen. Der Forschungsertrag war außerordentlich.

- Während die Bremer AG Rückgaben geraubter Kulturgüter an die Ukraine organisierte, gab auch die Ukraine ein Gemälde an die Bremer Kunsthalle zurück. Dies zeugt vom wechselseitig aufgebauten großen Verständnis.

- Eichwede war bis Februar 2022 häufig in der Ukraine und um Rückführungen in die Ukraine bemüht.

- Vor über zwanzig Jahren wurden in der Forschungsstelle unter Professor Eichwede u.a. die "Ukraine-Analysen" gegründet, die bis heute in monatlichem Rhythmus über die Entwicklungen in der Ukraine informieren.

Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, dass Professor Eichwede immer wieder Stellung nehmend, klärend und moderierend am öffentlichen Diskurs in der Bundesrepublik teilnimmt. Er ist nicht nur Chronist, sondern vielfach aktiv Beteiligter. Engagement und Courage verbinden sich dabei mit klarer Gedankenführung und toleranter Gesprächskultur.

Sein aufwendiger Einsatz und sein vielfältiges Engagement entsprechen einem hohen ethischen und moralischen Anspruch, der Völkerverständigung auf vielfältige Weise auch praktisch zu dienen. Professor Eichwede hat sich um die Förderung der Beziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn, um die Überwindung belastender Nachkriegshypothesen innerhalb dieser Beziehungen sowie um die Entwicklung der politischen Kultur in und außerhalb Bremens verdient gemacht. Gerade dieses unermüdliche Engagement um die Freie Hansestadt Bremen als Wissenschaftsstandort und als verlässlicher Partner in Fragen der „Urban Diplomacy“ verdient die Auszeichnung mit der Bremischen Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaften.

Bisherige Auszeichnungen:

- 2002: Ungarischer Staatspreis für Kultur
- 2003: [Bundesverdienstkreuz I. Klasse](#) für die Förderung der Beziehungen Deutschlands zu seinen östlichen Nachbarn
- 2006: Medaille der Stadt [Sankt Petersburg](#) für seine wissenschaftliche Begleitung bei der Rekonstruktion des [Bernsteinzimmers](#)
- 2011: [Aleksandr-Men-Preis](#) für seine Erforschung der deutschen Kunstbeutezüge im Zweiten Weltkrieg sowie von Publikationen im Selbstverlag ([Samizdat](#)) durch Dissidenten im früheren [Ostblock](#)
- 2021: die Dankbarkeitsmedaille (Medal Wdzięczności) des Europäischen Solidarność-Centers in Gdańsk
- 2021: Ehrendoktorwürde der Universität Woronesch anlässlich der Rückgabe von 91 äußerst wertvollen Büchern

B. Lösung

Es wird vorgeschlagen, Professor Dr. Wolfgang Eichwede in Würdigung seiner Verdienste um den Wissenschaftsstandort Bremen, für den Aufbau des umfassenden Archivs der Samizdat-Kultur, für seine Recherchen und Aktivitäten zur Rückführung verschollener Kulturgüter und für sein weitreichendes Ansehen als prägende Persönlichkeit der Freien Hansestadt Bremen durch die Verleihung der Bremischen Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft auszuzeichnen und zu ehren.

C. Alternativen

Keine

D. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Es werden Kosten für die Ausfertigung der Medaille, den Druck der Urkunde und die Feierstunde aus Anlass der Verleihung entstehen, die aus dem Senatsfonds der Senatskanzlei getragen werden. Die Ehrung mit der Bremischen Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft erfolgt nicht auf Grundlage genderbezogener Erwägungen.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage ist mit dem Senator für Finanzen und der Senatorin für Wissenschaft und Häfen abgestimmt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Zur Veröffentlichung nach Beschlussfassung und Information des zu Ehrenden geeignet.

G. Beschluss

Der Senat beschließt, Herrn Professor Wolfgang Eichwede in Würdigung seiner Verdienste um die Wissenschaft und das Aufspüren, Bewerten und Rückführen von kriegsbedingt verschollenen Kulturgütern diesseits wie jenseits des ehemals „Eisernen Vorhangs“ die Bremische Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft zu verleihen.